

# Jetzt werden die Betreuer von Ameland vernommen

**Ermittlungen nach Quälereien unter Minderjährigen dauern bis 2011 – Strafverteidiger gegen Haftstrafen**

ra **OSNABRÜCK.** Die Vernehmungen der minderjährigen Beschuldigten zu den Quälereien von Ameland stehen kurz vor dem Abschluss. Nach Angaben der Staatsanwaltschaft Osnabrück werden die Ermittlungen gegen ehrenamtliche Betreuer des Ferien camps des Stadtsportbundes Osnabrück wegen des Verdachts der unterlassenen Hilfeleistung dann noch voraussichtlich bis Anfang kommenden Jahres dauern.

Einzelne Betreuer sollen zumindest eine Ahnung davon gehabt haben, dass es unter den Kindern und Jugendlichen zu gewaltsamen Übergriffen gekommen ist, bei denen Sexualpraktiken mit Gegenständen eine Rolle gespielt haben. Anfang Juli sollen 14 bis 15 Jahre alte Jungen ihre überwiegend jüngeren Opfer im Ferienhaus „Silbermöwe“ brutal gequält und sexuell misshandelt haben. Nach Erkenntnissen von Polizei und Staatsanwaltschaft Osnabrück gibt es zehn minderjährige Beschuldigte, von denen zwei zugleich zu den Opfern der schlimmen Übergriffe zählen. Insgesamt soll es zu zwölf Straftaten gekommen sein.

Der Osnabrücker Rechtsanwalt Jens Meggers, der einen der minderjährigen Beschuldigten vertritt, hat die



In diesem Schlafsaal für 39 Jungen auf Ameland soll es zu den Quälereien unter Jugendlichen gekommen sein.

Foto: dpa

sexuellen Übergriffe unterdessen mit der „überschießenden Pubertät“ der 14- und 15-Jährigen erklärt. Es handle sich jedenfalls nicht um persönlichkeitsgestörte Straftäter, betonte der Strafverteidiger. Eine Gefängnisstrafe hält Meggers deshalb für „absolut unangemessen“. Sinnvoll und ausreichend sei stattdessen die Aufarbeitung der Vorgänge mit der Jugendgerichtshilfe.

In den bisherigen Vernehmungen durch die Polizei, die ursprünglich bereits zum Ende der Sommerferien An-

fang August abgeschlossen sein sollten, ist es nach Angaben von Retemeyer zu widersprüchlichen Aussagen gekommen. Wegen der Vielzahl komplexer Vorgänge könnten einige minderjährige Betroffene offenbar nicht mehr exakte Angaben zu Tatorten, -zeiten und -beteiligten machen. „Das ist wie bei einem Puzzle“, sagte der Oberstaatsanwalt. Nach zum Teil mehrfachen Vernehmungen einzelner Tatverdächtiger und Opfer seien die Vorgänge mittlerweile aber „weitgehend und gut aufgearbeitet“.

Auch deshalb wollen sich Polizei und Staatsanwaltschaft auf die wichtigen Missbrauchsfälle konzentrieren und ihre Ermittlungen zu weniger gravierenden Vorfällen einstellen. Wie viele der bislang genannten zwölf mutmaßlichen Straftaten zu den sogenannten juristischen Nebensächlichkeiten zählen werden, wollte der Sprecher der Staatsanwaltschaft gestern nicht sagen.

Sobald auch die Befragungen der ehrenamtlichen Betreuer als Zeugen oder Beschuldigte abgeschlossen

sind, werden die Ermittlungsergebnisse allen Betroffenen mit der Möglichkeit zur Stellungnahme mitgeteilt. Nach Ablauf weiterer zwei Wochen könnte es dann zu einer Anklageerhebung kommen. Dass die Quälereien von Ameland in einem Strafprozess aufgearbeitet werden, ist nach den Worten Retemeyers „ziemlich wahrscheinlich, aber noch nicht sicher“. Möglicherweise enden die Ermittlungen für die minderjährigen Beschuldigten auch mit einer erzieherischen Maßnahme.